

ARBEITSHILFE

MITMISCHEN UND WÄHLEN

LANDTAGSWAHL 2016

IHR PLANT EINE VERANSTALTUNG ZUR LANDTAGSWAHL?

Dann nutzt doch unser **Logo** und Motto!

■ Kurze E-Mail an ► Theresa.Kucher@kolping-dvrs.de und ihr bekommt druckfähige **Gestaltungselemente** für eure Pressemitteilungen, Flyer und Plakate.

■ Wir freuen uns auch über einen kurzen **Bericht** oder Link auf die Zeitung, in der über eure Aktion berichtet wird.

■ Alle hier benannten Unterlagen findet ihr, falls nicht anders vermerkt, im **Downloadbereich** unserer Homepage ► www.kolping-bw.de

■ Kein Internetzugang? Alle Dokumente können auch **per Post** versendet werden – ein kurzer Anruf unter 07 11 / 9 6022 - 11 genügt.

■ **Kolping – wir sind wählerisch:** Die Veranstaltung des Landesverbands zur Landtagswahl 2016 findet am 20. Februar 2016 in Karlsruhe statt. Schon heute herzliche Einladung, weitere Informationen folgen.



ÜBERSICHT

Grußwort von Marcel Schwehr, Landesvorsitzender	3
Geistlicher Impuls von Wolf-Dieter Geißler, Landespräses	4
Positionen und Forderungen des Landesverbands anlässlich der Landtagswahl:	
■ Familienpolitik	6
■ Chancengleichheit für Jugendliche und junge Menschen	8
■ Demographischer Wandel und seine Folgen	10
■ Flüchtlinge	12
■ Bewahrung der Schöpfung	14
Aktionsideen	16
Forderung der Kolpingjugend	20
Wichtige Kontaktadressen	22

GRUSSWORT



Adolph Kolping hat aus dem Geist der christlichen Lehre heraus Politik und Gesellschaft praktisch gestaltet. Er hat sich gesellschaftlich und politisch engagiert, um die Lebensumstände der Menschen seiner Zeit zu verbessern.

Mitmischen, die Stimme erheben – das ist auch heute noch im Kolpingwerk an der Tagesordnung.

Aus diesem Grund haben wir für die kommende Landtagswahl in Baden-Württemberg eine „Arbeitshilfe“ erstellt, um über unsere eigenen Reihen hinaus auch unsere Mitbürger zum Mitmischen zu bewegen. Denn wer wählt, übernimmt Verantwortung für sich und andere.

Wir wollen aber auch unsere Stimme erheben, um nach dem Vorbild Adolph Kolphings Politik zu gestalten. Dazu haben wir in der Arbeitshilfe fünf Schwerpunktthemen ausgewählt. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Familie als Basis der Gesellschaft und Lernort der Demokratie.

Mit guten Veranstaltungskonzepten können wir auf unsere Themen aufmerksam machen und zugleich die politischen Ziele der Kandidaten hinterfragen.

Dabei soll die vorliegende Arbeitshilfe für eure Arbeit vor Ort Stütze und Inspiration zugleich sein.



Marcel Schwehr
Landesvorsitzender



GEISTLICHER IMPULS

Unser Verbandsgründer, der Gesellenvater Adolph Kolping, war ein Realpolitiker im wahrsten Sinne des Wortes. „Tätige Liebe heilt alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz“ war eines seiner Leitworte. Er erkannte die Nöte seiner Zeit und schaute, wie er den Menschen helfen konnte. Er tat dies nicht nur in seiner Verkündigung als Seelsorger, Prediger und Schriftsteller, sondern eben auch durch seinen persönlichen Einsatz. Was er verkündete, lebte er! Es ging ihm dabei immer um die Menschen: um die Familien, um die Berufstätigen, um die Wandergesellen, die mit wenigen Habseligkeiten und ohne Heimat unterwegs waren, die Migranten der damaligen Zeit. Adolph Kolping war geprägt vom christlichen Menschenbild, das den Wert des Menschen als Ebenbild Gottes sieht und nicht als Objekt oder Produktionsmittel.

DEM VORBILD KOLPINGS FOLGEN

Wenn wir als Kolpingsfamilien heute Politik auf den Prüfstand stellen, dann geht es uns um die gleichen Werte, die auch Kolping gelehrt haben: um den Wert der Familie als Lernort des Lebens und des Glaubens, um ein umfassendes Bildungsangebot, das allen Menschen eine Chance gibt, sich nach ihren Möglichkeiten zu entwickeln (dazu gehört auch der Einsatz des Landesverbandes Baden-Württemberg für das Jugendwohnen), um die Integration und Unterstützung der Schwachen und Benachteiligten aller Art und den Schutz des menschlichen Lebens, der Natur und der gesamten Schöpfung.

FÜR DEMOKRATIE BEGEISTERN

Froh und dankbar sind wir, dass wir in einem Land leben, in dem wir die Wahl haben, in dem wir durch unsere Stimmabgabe „mitmischen und wählen“. Unser erstes Anliegen ist, viele Menschen davon zu überzeugen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wer nicht wählt, trägt auch Verantwortung, dass extreme und fundamentalistische Parteien in den Parlamenten stärker vertreten sind als tatsächlich in der Gesellschaft.



Wolf-Dieter Geißler
Landespräsident

„Mitmischen und wählen“ heißt Verantwortung übernehmen für die Politik in unserem Land. Diese Arbeitshilfe soll dazu ermutigen und unterstützen.





DER LANDESVERBAND
ZUR LANDTAGSWAHL 2016

POSITIONEN UND FORDERUNGEN

Familienpolitik

FAMILIENPOLITIK HAT EINEN EIGENEN WERT

WIE FAMILIENFREUNDLICH MUSS LANDESPOLITIK SEIN?

Der DV Rottenburg-Stuttgart hat einen Fragebogen entwickelt, mit dem die Kolpingsfamilien die Familienpolitik der Parteien prüfen können.

- Ihr findet ihn im Downloadbereich der Homepage des Landesverbandes: www.kolping-bw.de

Für das Kolpingwerk ist Familienpolitik ein eigenständiges Politikfeld und Querschnittspolitik zugleich. Dass Familien heutzutage immer stärker den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht werden müssen, darf nicht dazu führen, dass sich die Familienpolitik diesen Anforderungen unterordnet. Das Kolpingwerk wendet sich

gegen die zunehmende Ökonomisierung der Familienpolitik. Es geht nicht darum, die Familien den Interessen der Wirtschaft anzupassen, sondern die Arbeitsbedingungen den Belangen von Familien.

VIelfältige Unterstützung für Familien

Es bedarf vielfältiger Unterstützung für Familien. Familien brauchen heute Freiräume, um miteinander Zeit verbringen zu können. Sie brau-

chen eine finanzielle Verlässlichkeit und gesellschaftlich breit aufgestellte Unterstützung. So vielfältig das Familienleben ist, so vielfältig müssen die familienunterstützenden Angebote sein. Betreuungsangebote und Ganztagschulen aus einer Hand und mit einem durchgängigen Konzept sind genauso wichtig, wie finanzielle Hilfen in verschiedenen Lebenssituationen. Vor allem aber braucht es Ermutigung, sich auf Ehe und Familie einzulassen und familienfreundliche Rahmenbedingungen, die Kindergeschrei als Zukunftsmusik und nicht als ruhestörenden Lärm empfinden.

FAMILIEN ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

In einer durch den demografischen Wandel alternden Gesellschaft mit schwindenden Bindungen und zunehmender Vereinzelung ist die Familie eine robuste Institution, die Halt verspricht. Diese Aufgabe können Staat oder Gesellschaft nicht alleine übernehmen. Familie ist Basis und Rückgrat der Gesellschaft und ein wichtiger Lernort für unsere Demokratie.

Das Leitbild einer „sorgenden Gesellschaft“, wie es der siebte Altenbericht erarbeitet, kann hier nur ergänzend und subsidiär gemeint sein. Deshalb müssen familiäre Formen des Zusammenlebens, in denen Menschen dauerhaft füreinander da sind und sich dazu bekennen, gestärkt und gewürdigt werden.

FAMILIENFREUNDLICHES DEUTSCHLAND

Im Memorandum „Familienfreundliches Deutschland“ des Kolpingwerks Deutschland können weitere Argumente für die Stärkung von Familien nachgelesen werden.

- Das Memorandum findet ihr im Downloadbereich der Homepage des Landesverbandes: www.kolping-bw.de

- Der vollständige Altenbericht ist aktuell noch in Arbeit und kann voraussichtlich ab Herbst 2015 nachgelesen werden unter www.siebter-altenbericht.de

Chancengleichheit für Jugendliche und junge Menschen

JUGENDWOHNEN ALS BEISPIEL FÜR CHANCENGLEICHHEIT

In unserem Grundgesetz ist die Chancengleichheit aller Menschen verankert (Art. 3 Abs. 1 Grundgesetz: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.).

ERSTATTUNG DER UNTERBRINGUNGS- UND VERPFLEGUNGSKOSTEN

Mit Beschluss vom 28. Juli 2014 gab das Verwaltungsgericht Stuttgart einem jungen Mann recht, der gegen das Land Baden-Württemberg geklagt hatte (12 K 3576/12). Es ging um die Erstattung der Unterbringungs- und Verpflegungskosten für die Zeit des Besuchs im wohnortfernen Blockunterricht während seiner Ausbildung, die er von September 2009 bis August 2012 absolvierte. Das Land allerdings legte Berufung gegen das Urteil ein; ein erneutes Urteil steht noch aus.

- Den aktuellen Stand, sowie eine Pressemitteilung zum Thema könnt ihr auf unserer Homepage einsehen.

Dennoch ist es auf Grund von unzureichender staatlicher Finanzierung Jugendlichen und jungen Menschen nicht möglich, ihren Ausbildungsberuf frei zu wählen: Bei seltenen Ausbildungsberufen, bei denen es keine Berufsschulklasse in der Nähe des Wohnortes des Auszubildenden gibt, fallen in drei Jahren bis zu 6.000 Euro Unterbringungskosten an.

Als Träger von Jugendwohnheimen steht das Kolpingwerk hinter den Auszubildenden und fordert eine angemessene Erhöhung der Zuwendung für Blockschüler.

FÜR JEDEN JUGENDLICHEN EINEN AUSBILDUNGSPLATZ

Einerseits sprechen die Medien von Fachkräftemangel, andererseits bekommen die sogenannten „Verlierer der Gesellschaft“ keine ausreichende Unterstützung, um einen passenden Ausbildungsberuf gemäß

ihrer Fähigkeiten zu finden. Damit niemand zurückgelassen wird, fordern wir:

- Tutoren- und Patenschaftsprogramme, die persönliche Begleitung und dadurch ein Vertrauensverhältnis ermöglichen, welches die Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein stärkt.
- finanzielle Unterstützung von Ehrenamtlichen, die gemeinsam mit den Jugendlichen den passenden Ausbildungsplatz suchen.
- die Bereitstellung von adäquaten Arbeitsplätzen, die Jugendlichen mit (Lern-)Behinderungen eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

NEUTRALISIERTES BEWERBUNGSVERFAHREN

Oft werden nicht nur Jugendliche und junge Menschen bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz wegen ihrer Hautfarbe, ihres Namens, Passes, Alters oder der Adresse benachteiligt.

Wir fordern eine stärkere Unterstützung für Unternehmen und Kommunen, die sich bereiterklären das neutralisierte Bewerbungsverfahren verbindlich zu testen.

Eine rechtliche Regelung diesbezüglich ist wünschenswert.

PROJEKT „ARBEITSWELT“

Wie Kolping in der Begleitung von jungen Menschen in die Berufswelt tätig ist, zeigt das Projekt „Arbeitswelt“ der Kolpingfamilie Gengenbach. Mit Bewerbungstrainings und Themenabenden rund um die Berufssuche erleichtern sie Jugendlichen aus allen Schultypen den Weg ins Berufsleben.

- www.kolpingfamilie-gengenbach.de/projekt-arbeitswelt.html

Demographischer Wandel und seine Folgen

IN WÜRDE ALTERN

Im Kolpingwerk sind alle Generationen vertreten, auch viele Menschen, die bereits das Rentenalter erreicht haben. In Würde altern ist dementsprechend für uns keine leere Worthülse sondern tägliche Realität. Dort alt zu werden, wo man sein Leben verbracht hat – das ist der Wunsch vieler älterer Menschen.

Eine Möglichkeit dazu sind „Caring communities“ – sich sorgende Gemeinschaften. Vieles geschieht in diesen Gemeinschaften auf ehrenamtlicher Basis. Wir fordern eine staatliche finanzielle Unterstützung für diese Vorzeigeprojekte, zum Beispiel für den Erhalt barrierefreier Begegnungsräume oder das Angebot von Seniorenfahrtdiensten.

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE KINDER

■ Den aktuellen Stand zum Thema Pflegezeit und Familienpflegezeit findet ihr als Flyer des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf unserer Homepage.

Die Pflege und Erziehung der eigenen Kinder und die Pflege der alternen Eltern oder Großeltern rücken in der heutigen Zeit immer näher zusammen, fallen mitunter auch in den

gleichen Zeitraum. Sind die Pflegenden zusätzlich noch erwerbstätig, kommen sie an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Der gesetzliche Anspruch auf Pflegezeit ist eine gute Möglichkeit, reicht aber in der Realität oftmals nicht aus, um die Angehörigen ausreichend zu unterstützen. Eine angemessene ergänzende Unterstützung

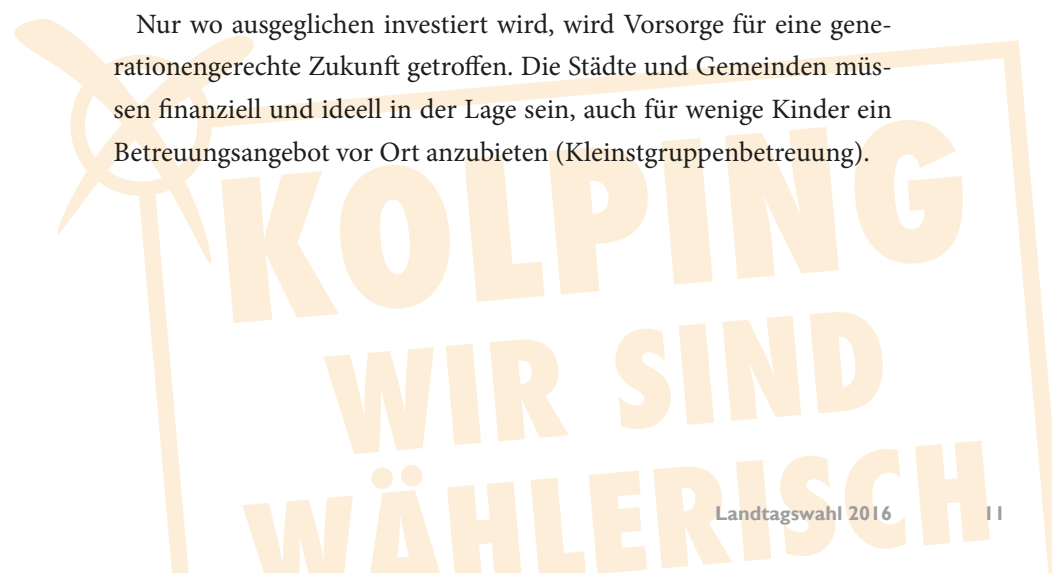
der pflegenden Angehörigen zum Beispiel durch gut geschultes, gerecht bezahltes Pflegepersonal und eine flächendeckende Versorgung durch Landärzte sollte an der Tagesordnung sein.

Bei der Rentenberechnung muss die Pflegezeit angemessen berücksichtigt werden. Ein umfassendes Konzept zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen sollte auch die ehrenamtlich Tätigen in der Betreuung mit im Blick haben.

GERECHTIGKEIT ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

Jeder Investition für die ältere Generation sollte eine Investition für die junge Generation gegenüberstehen. Dörfer mit Pflegeheimen, aber ohne Kindergarten oder Grundschulen, sind nicht attraktiv für Familien.

Nur wo ausgeglichen investiert wird, wird Vorsorge für eine generationengerechte Zukunft getroffen. Die Städte und Gemeinden müssen finanziell und ideell in der Lage sein, auch für wenige Kinder ein Betreuungsangebot vor Ort anzubieten (Kleinstgruppenbetreuung).



Flüchtlinge

MENSCHEN HEIMAT GEBEN

Viele Menschen haben in Baden-Württemberg im Laufe der vergangenen 50 Jahre eine neue Heimat gefunden.

Das Land muss garantieren, dass jeder anerkannte Asylbewerber in Deutschland Heimat finden kann. Dazu gehören eine angemessene Unterkunft, der qualifizierte Spracherwerb, die Möglichkeit einer Erwerbstätigkeit gemäß der erworbenen Qualifikation nachzugehen, eine Familie zu gründen und hier sesshaft zu werden.

Die Integration der Menschen kann gemeinsam mit ehrenamtlich Engagierten geschehen, die für ihre Tätigkeit geschult und begleitet werden sollen.

PROBLEME IN DEN HERKUNFTSLÄNDERN BEWÄLTIGEN HELFEN

Wenn Baden-Württemberg mithilft, in den Herkunftsländern menschenwürdige Lebensbedingungen zu schaffen, wird der Wunsch, die eigene Heimat zu verlassen und die lebensgefährliche Flucht anzutreten, verringert.

Allen voran sollte die Landesregierung das eigene zur Verfügung stehende Bildungskapital mit den Herkunftsländern der Flüchtlinge teilen. Fachkräfteaustausch, Lehrerwechsel, Gastprofessuren und

Bildung sollten im Zentrum der Entwicklungszusammenarbeit stehen.

STELLUNG BEZIEHEN FÜR MENSCHENRECHTE

Wo Menschenrechte verletzt werden, wo Menschen aufgrund ihrer politischen oder religiösen Meinung verfolgt werden, muss eine klare Gegenposition bezogen werden.

Die Unternehmen in Baden-Württemberg sollen politisch dazu angehalten werden, die Charta der Menschenrechte auch an ihren Produktionsorten in den Entwicklungs- und Schwellenländern einzuhalten. Waffenlieferungen in Krisengebiete sind unter allen Umständen zu vermeiden.

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT MIT UND FÜR FLÜCHTLINGE

Sowohl das Kolpingwerk Deutschland als auch der Landesverband Baden-Württemberg ermutigen ihre Mitglieder zu bürgerschaftlichem Engagement mit und für Flüchtlinge. Im Brief des Landesverbands werden verschiedene Formen des Engagements vorgestellt.

■ Die Pressemitteilung und den Brief findet ihr auf unserer Homepage.

FACHTAG FLÜCHTLINGE

Am Samstag, 10.10.2015 bietet die Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg (KiLAG) einen Fachtag für Ehren- und Hauptamtliche, die mit Flüchtlingen arbeiten, an. „Zwischen Traum und Trauma: Menschen auf der Flucht“.

■ Anmeldung bis zum 01.10.2015 unter keb@bo.drs.de

Bewahrung der Schöpfung

CO₂-AUSSTOSS IM LÄNDLE REDUZIEREN

Der Klimawandel als weltweites Phänomen macht auch vor Baden-Württemberg nicht Halt. Nach Angaben der Landeszentrale für politische Bildung, hat sich die Jahresmitteltemperatur seit den 1950er Jahren um 1,5 Grad Celsius erhöht.

Das 2013 verabschiedete Klimaschutzziel Baden-Württembergs sollte für das Handeln der kommenden Regierung in den Bereichen CO₂-Reduktion, Ausbau erneuerbarer Energien sowie schonender Umgang mit fossilen Energieträgern als zentrale Richtlinie gelten.

Aber auch das Verhalten jedes Einzelnen ist bei einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gefragt: das Kolping-

werk DV Rottenburg-Stuttgart ruft jährlich seine Mitglieder im Rahmen der Nachhaltigkeitstage des Landes zum Verzicht auf das Auto auf.

BIODIVERSITÄT ZULASSEN

Das Landschaftsbild vom Bodensee bis hinauf nach Hohenlohe ist von Streuobstwiesen geprägt. Was an Artenvielfalt in Baden-Württemberg besteht, wird durch diverse Bauvorhaben gefährdet. Apfelsäfte, die je nach Region und Baumart unterschiedlich schmecken – ob das unsere Kinder noch erleben dürfen? Wir setzen uns ein für die Einrichtung von Schutzgebieten und bitten die Landesregierung um Unterstützung von Projekten und Kleinanbauern, sowie Nebenerwerbslandwirten, die

die Biodiversität erhalten. Ehrenamtliches Engagement zum Schutz von Biodiversität muss weiterhin unterstützt werden.

WERTEWANDEL IM KONSUM

Umdenken ist angesagt im Konsum – Baden-Württemberg ist bei diesem Thema schon vorne mit dabei – aber wie geht es weiter? Kampagnen für regionalen und saisonalen Konsum, nicht nur in Schulen sondern auch in Betrieben sollten vorangetrieben werden. Bevölkerung und Regierung müssen sich fragen: Wie kann eine schonende Fleischproduktion in allen Betrieben umgesetzt werden? Wo kann Ware aus eigenem Anbau effizienter vermarktet werden? Jeder Einzelne ist dazu aufgefordert, Verantwortung im täglichen Konsum zu übernehmen.

BAU EINES WILDBIENEN-HOTELS

In Kooperation mit dem NABU gibt der Kolpingwerk Landesverband den Flyer „Wildbienen – pfiffige Blumenfreunde“ heraus. Mit dem Bau eines Wildbienenhotels können Kolpingsfamilien dafür sorgen, dass ein kleines Stück Lebensraum für die gefährdeten Insekten geschaffen wird.

- Die Bauanleitung findet ihr auf unserer Homepage.

FAIRER KOCHKURS

Die Angebote „Fairer Kochkurs“ der Kolpingjugenden in beiden Diözesanverbänden bieten die Möglichkeit, sich dem Thema Ernährung unter dem Aspekt des Kritischen Konsums zu nähern.

- Gebucht werden können die Kochkurse per Email unter juref@kolpingjugend-stuttgart.de und info@kolpingjugend-freiburg.de



VORBEREITUNG
AUF DIE LANDTAGSWAHL

AKTIONSIDEEN

FÜR KOLPINGFAMILIEN, BEZIRKS- UND REGIONALVERBÄNDE

- Podiumsdiskussionen
- Stand auf dem Marktplatz, beim Pfarrheim, in der Fußgängerzone

■ Eine Sammlung mit möglichen Fragen im Rahmen einer Podiumsdiskussion findet ihr auf unserer Homepage im Downloadbereich.

oder beim Kolpinghaus – gemütliche Atmosphäre (Espresso, Kekse, ...) zu dem Landtagskandidaten/-innen eingeladen werden.

- Landtagskandidaten/-innen zu einem Frühstück/Frühstücken/Abendessen im Kolpinghaus/Pfarrgemeinde einladen.
- Landtagskandidaten/-innen zu Kolping-Veranstaltungen einladen, um die Menschen vor Ort kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.
- Brief mit Flyer unserer Kolpingarbeit und den Positionen und Forderungen des Landesverbands an die Landtagskandidaten/-innen schreiben, mit der Bitte um Stellungnahme zu unserem Programm.
- Brief mit Fragestellung an die Landtagskandidaten/-innen, wie sie zur Arbeit und dem Programm der Kolpingfamilien stehen, und wie sie die Zusammenarbeit durch ihre Wahl verbessern wollen.

ERGÄNZENDE IDEEN FÜR EINE PODIUMSDISKUSSION

- Fragen/Statements auf der Schreibgesprächswand o.ä. in die Diskussion einbringen
- Ideen, um Politiker/-innenstatements kürzer zu halten:
 - Satzanfänge vollenden lassen
 - Zeiten vorgeben (z. B. jede/r bekommt 2 Min. für Eingangstatement, anschließend 30 - 60 Sekunden für jede Antwort)

IDEEN ZUR METHODISCHEN UMSETZUNG BEI PODIUMSDISKUSSIONEN UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN

SCHREIBGESPRÄCHSWAND

Ziel

Eine Diskussion zu mehreren Schwerpunkten findet auf dem Papier statt. Argumente können später nochmal nachgelesen werden.

Zeitaufwand

Gering, läuft nebenher bzw. parallel zu anderen Gesprächen

Material

Große Papierbögen, dicke Stifte, evtl. Stellwände

Ablauf

Es werden ein oder mehrere Plakate mit Fragestellungen, Statements oder Satzanfängen an Wände gehängt. Die Kandidaten/-innen und Teilnehmer/-innen sind eingeladen, die eigene Meinung auf das Plakat zu schreiben und Geschriebenes zu kommentieren.

KUGELLAGER-SATELLITEN-DISKUSSION MIT MEHREREN POLITIKER/-INNEN

Ziel

Jede/r hat die Chance, sich mit allen Landtagskandidaten/-innen auszutauschen, Fragen zu stellen, zu diskutieren.

Zeitaufwand

ca. 1,5 Std.

Material

Arbeitshilfe zur Landtagswahl, Uhr

Ablauf

- Die anwesenden Kandidaten/-innen bilden einen Innenkreis, die anwesende Gruppe (Kolpingsfamilie, Gäste, Kolpingjugend, etc.) bilden einen Außenring in Form von Satelliten (zu jeder/jedem Kandidaten/-in stellt sich in gleichgroßen Gruppen eine Kleingruppe).
- Pro Runde gibt es 5 - 10 Minuten Zeit mit der/dem Kandidaten/-in zum vereinbarten Thema zu diskutieren.
- Die/der Moderator/-in gibt ein Zeichen, wenn die Zeit um ist. Dann rotiert der Innenkreis einen Satellit weiter und es startet eine neue Runde zum selben Thema. Es gibt so viele Runden, wie notwendig sind, damit alle Satelliten-Gruppen mit jeder/jedem Kandidaten/-in gesprochen haben.
- Es ist hilfreich, wenn das Thema im Raum für alle irgendwo sichtbar ist.
- Mit dieser Methode können alle Anwesenden mit allen Kandidaten/-innen diskutieren, ohne dass sich die Politiker/-innen „nur“ mit sich selbst unterhalten können.
- Die Methode eignet sich auch dann, wenn es gleich viele Teilnehmer/-innen wie Kandidaten/-innen sind. Dann handelt es sich nur nicht um Gruppengespräche sondern um ein Zwiegespräch.

METHODE „POLITIKERPARCOURS“

Ziel

Mit der Politik auf Augenhöhe diskutieren und Fragen loswerden. Nach der Beschäftigung mit den Wahlprogrammen, diskutieren die Teilnehmenden diese nach Themen geordnet mit den Landtagskandidaten/-innen. Landtagskandidaten/-innen und Teilnehmer/-innen werden für bestimmte Themen sensibilisiert.

Zeitaufwand

Je nach Anzahl der Kandidaten/-innen, mind. 2 Std.

Material

Arbeitshilfe zur Landtagswahl, Wahlprogramme der eingeladenen Parteien (möglichst alle), beschreibbare Tischdecken oder große Zettel zur Dokumentation der Tischgespräche, Stifte.

Ablauf

- Mehrere Gruppen von Teilnehmer/-innen haben im Vorfeld jeweils einen Themenbereich vorbereitet und sich ihre Meinung dazu erarbeitet. Jede Gruppe hat einen Tisch zur Verfügung, an den ein/e Kandidat/-in kommt.
- Nun haben sie ca. 15 Minuten Zeit, miteinander zu diskutieren und ihre Anregungen loszuwerden. Nach 15 Minuten gibt es ein Signal und die Kandidaten/-innen werden aufgefordert zum nächsten Tisch und damit zur nächsten Themengruppe weiter zu gehen. Dies geht so lange, bis alle Kandidaten/-innen bei jeder Gruppe einmal waren.
- Auf jedem Tisch liegen beschreibbare Tischdecken wie in einem World-Café, auf denen die Teilnehmer/-innen sich Notizen über das Gespräch machen können, sodass die Diskussion dokumentiert wird.
- Zum Abschluss der Veranstaltung stellen die Gruppen ihre Ergebnisse den anderen vor. Dabei sind durchaus Statements und persönliche Kommentare zu den einzelnen Kandidaten/-innen erwünscht.
- Es können auch weitere, nicht vorbereitete Teilnehmer/-innen die Veranstaltung besuchen. Sie können sich frei zwischen den Tischen bewegen, entweder Kandidaten/-innen begleiten oder bei einem für sie spannenden Thema verharren.
- Es sollte mindestens so viele Themengruppen geben, wie Kandidaten/-innen da sind. Die Vorbereitung kostet etwas Zeit im Vorfeld. Eine gute Gesamtmoderation ist notwendig.



FORDERUNG DER KOLPINGJUGEND

Die Kolpingjugend des LV Baden-Württemberg schließt sich gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) der Forderung des Landesjugendringes (LJR) an. Der BDKJ in Baden-Württemberg besteht aus den Diözesanverbänden Freiburg und Rottenburg-Stuttgart. Mit seinen elf Mitgliedsverbänden, einer davon ist die Kolpingjugend, erreicht der BDKJ jährlich 273.000 Kinder und Jugendliche mit seinen Angeboten.

Jugendarbeit ist Mehrwert

landesjugendring bw

Jugendverbände bieten jungen Menschen freien Raum zum Ausprobieren und Selbermachen. Dabei entdecken sie ihr eigenes Können und lernen, sich mit anderen für etwas einzusetzen. Laut Jugendbildungsgesetz ist die außerschulische Bildung ein eigenständiger und gleichwertiger Teil des Bildungswesens.

Das muss sich in der Höhe der Förderung zeigen:

- ▶ 1 Betreuungsperson für 5 Kinder,
- ▶ 25 Euro Tagessatz für Betreuung und Bildung,
- ▶ 50 Prozent Zuschuss für Zelte und Projekte.

KOLPING JUGEND
Kolpingwerk LV Baden-Württemberg

1:5 25 € 50%

im Kolpingjahr 2016

JUGENDARBEIT IST MEHRWERT!

Im Zentrum der Aktivitäten zur Wahl stehen die Förderquoten des Landesjugendplans für die Kinder- und Jugendarbeit. Diese wurden teilweise seit Jahrzehnten nicht mehr erhöht oder den aktuellen Anforderungen angepasst – und langsam wird es in den Kassen der Freizeiten, Gruppenleiterausbildungen und Verbänden knapp! Doch: „Jugendarbeit ist Mehrwert!“

Der BDKJ-Landesarbeitskreis Jugendpolitik hat sich dieser Aufgabe angenommen und übernimmt die Kampagne des Landesjugendringes. Der Arbeitskreis lädt die Verbände dazu ein, sich daran zu beteiligen: Die Verbände sind aufgefordert vor Ort in den Wahlkreisen das Gespräch mit den Kandidaten/-innen der etablierten Parteien (und nicht nur mit den aktuellen Abgeordneten) zu suchen. Bis März 2016 soll jeder der Kandidaten/-innen mindestens einmal von den Forderungen der Jugendverbände gehört und sich bestenfalls dazu öffentlich geäußert haben.

Für die Kolpingjugend bedeutet das konkret, bei den eigenen Veranstaltungen Kandidaten/-innen auf den Zahn zu fühlen und ihnen die Problematik der Förderquoten aus dem Landesjugendplan näher zu bringen. Sie sollen die Kandidaten/-innen dazu bewegen, sich durch eine konkrete Aussagen für die Verbesserung der Förderquote des Landesjugendplans und somit für die Kinder- und Jugendarbeit einzusetzen. Zusammengefasst werden die Ergebnisse dann in einer landesweiten Fotoaktion des LJR!

■ Mögliche Gesprächseinstiege, gute Antworten auf Totschlagargumente und eine umfassende Begründung für die notwendige Verbesserung der Förderquote findet ihr in der Argumentationshilfe des Landesjugendringes, die auf unserer Homepage hinterlegt ist.

■ Ihr als Kolpingjugend gestaltet eine Veranstaltung zur Landtagswahl? Dann meldet euch bei uns per Mail (theresa.kucher@kolping-dvrs.de) unter Angabe der Kolpingjugend, eines Ansprechpartners, einer Postadresse, sowie Datum und eingeladenen Kandidaten/-innen. Wir schicken euch dann noch weitere Materialien zur Aktion „Jugendarbeit ist Mehrwert!“ zu.



WICHTIGE KONTAKTADRESSEN IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Baden-Württemberg

Königstraße 78, 70173 Stuttgart

Tel. 07 11 / 993 59 - 0, E-Mail: landesverband@gruene-bw.de

CDU Baden-Württemberg

Landesgeschäftsstelle, Hasenbergstraße 49b, 70176 Stuttgart

Tel. 07 11 / 6 69 04 - 0, E-Mail: info@cdu-bw.de

FDP Landesverband Baden-Württemberg

Rosensteinstr. 22, 70191 Stuttgart

Tel. 07 11 / 6 66 18 - 0, E-Mail: fdp-bw@fdp.de

SPD Landesverband Baden-Württemberg

Wilhelmsplatz 10, 70182 Stuttgart

Tel. 07 11 / 61 9 36 - 0, E-Mail: bawue@spd.de

Hier sind nur die Parteien aufgezählt, die aktuell Vertreter/-innen im Landtag stellen. Eine Liste der Parteien, die zur letzten Landtagswahl zugelassen wurden, findet ihr unter:

➤ http://landtagswahl-bw.de/parteien_ltw.html

Eine vollständige Liste mit allen Kandidaten/-innen erscheint erst nach der Zulassung der Wahlvorschläge durch die Kreiswahlausschüsse am 19. Januar 2016. Die findet ihr dann online unter

➤ www.landtagswahl-bw.de



IMPRESSUM

Arbeitshilfe des Kolpingwerks LV Baden-Württemberg zur Landtagswahl 2016

Redaktionsschluss: 15. Juli 2015

Auflage: 750 Stück

Redaktion: Theresa Kucher (verantwortl.), Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart,
07 11 / 960 22 11, theresa.kucher@kolping-dvrs.de

Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH, Langenhagen

Vertrieb: Neckartalwerkstätten, Stuttgart

Bildnachweis: Hans-Jürgen Truöl (S. 3), privat (S. 5), Kolpingjugend Freiburg (S. 20)

Ideen zur methodischen Umsetzung (S. 16-19) entnommen aus

www.kolpingwerk-bayern.de/themen-und-aktionen/waehlbar-20xx/aktionen

Die Arbeitshilfe wurde klimaneutral gedruckt.